

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1677

"Aus den Tannen" Fernsprecher
Nr. 11

Wirtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Abonnement wöchentlich 0,50 Mark. Bezugspreis: monatlich 1,50 Mark. Die Drucknummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklameweile 45 Goldpfennige. Bei telefonisch erteilten Aufträgen übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 64

Altensteig, Freitag den 18. März

1927

Innerpolitische Sorgen

Es sind vor allem Finanzsorgen des Reiches, die im Vordergrund der Berliner Auseinandersetzungen stehen, sowohl im Reichstag als in den interfraktionellen Besprechungen der Regierungsparteien. Da aber derlei Sorgen bei jeder Staatsberatung das Feld beherrschen, braucht man nicht gleich das Geipenst der Regierungskrise an die Wand zu malen. Die Beratungen im Haushaltsausschuß des Reichstages haben eine Reihe von Mehraufwendungen gebracht. Die Erwerbslosensicherung erfordert 250 Millionen Mark unvorhergesehene Ausgaben, weil die Arbeitslosenversicherung nicht zum 1. April, sondern später in Kraft tritt. Die Rentenversicherung zum 1. April fordert eine Erhöhung des Wohnungsgeldes der Beamten um ungefähr 60 Millionen Mark. Für die Invalidenversicherung werden durch die geplante Rentenerhöhung weitere 150—200 Millionen Mark aufgezehrt. Der vorläufige Finanzausgleich braucht 260 Millionen Mark mehr für Ueberweisungen an Länder und Gemeinden. Die Entschädigung der Liquidationsgeschädigten ist mit 60 Millionen Mark berechnet. So schätzt man den noch ungedeckten Mehraufwand im Reichshaushalt auf 600 bis 700 Millionen Mark.

Die „Frankfurter Zeitung“ freut sich über die Schwierigkeiten, die der neuen Regierungskoalition erwachsen sind und schreibt: Der Streit um die sozialpolitischen Reformen schleicht sich von Woche zu Woche hin. Beim Arbeitslosennotgesetz stehen sich das Zentrum und die Deutsche Volkspartei noch ebenso feindselig gegenüber, wie vor vier Wochen. In der Frage der Invalidenrente sucht man ebenso vergeblich nach einer einigenden Formel. Am schlimmsten sind die finanzpolitischen Bedingnisse der neuen Regierung. Die Debatten im Steuerauschuß zeigen, daß wegen des Finanzausgleichs ein Kampf aller gegen alle im Gange ist. Herr Köhler hat hinter sich eigentlich nur das Zentrum und die Deutschnationalen. Die Bayerische Volkspartei möchte gern noch mehr haben, als ihr bereits zugesprochen ist. Die Deutsche Volkspartei leidet darunter, daß sie sich um des Friedens der Koalition willen Zugeständnisse in partikularistischer Tendenz abpressen ließ und möchte überdies ihre Zustimmung zu dem Ganzen davon abhängig machen, daß den Ländern eine Verringerung zur Verringerung der Realsteuern auferlegt wird. Die Wirtschaftliche Vereinigung bekämpft ebenso wie die Deutsche Volkspartei die Erhebung des Profitoriums auf zwei Jahre. Preußen voran wehrt sich aufs entschiedenste gegen die Bevorzugung der süddeutschen Konfurrenz und meldet eigene, weitgehende Ausgleichsforderungen an. Inzwischen ist die Belastung des Haushalts bei der Beratung im Haushaltsausschuß von Woche zu Woche gewachsen. Alles in allem werden Hunderte von Millionen neuer Lasten zusammenkommen, Herr Dr. Köhler will, wie es scheint, mit einem kräftigen Wort durchzuwischen und die Bremse anziehen, bevor man weiter nach unten gleitet.

Aus dem Reichsrat

Nachtragsetat — Zinsen für aufgewertete Hypotheken
Neue 50-Pfennigstücke

Berlin, 17. März. Der Reichsrat nahm in seiner öffentlichen Sitzung am Mittwoch einen Ergänzungsetat zum Etat für 1927, worin nach den Beschlüssen der Reichsratsanschlüsse eine Zusatzforderung von insgesamt 4,2 Millionen enthalten ist, an. Eine Deckung der Zusatzforderung ist vorläufig noch nicht vorgesehen. Sie soll erst nach der endgültigen Feststellung des vorläufigen Finanzausgleichs erfolgen. Im einzelnen enthält der Zusatzetat u. a. eine Forderung von 1,7 Millionen Mark Jahreskosten, die durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund entstanden sind. Vom Reichswehrministerium wird 1 Million mehr gefordert für die Erweiterungsbauten für das Wehrministerium, das jetzt an drei Stellen untergebracht ist und zusammengefaßt werden muß. Die 1 Million stellt nur die erste Rate des notwendig werdenden Gesamtbetrages von 3,2 Millionen dar. Ferner genehmigte der Reichsrat den Gesetzentwurf über die Vergütung aufgewerteter Hypotheken und ihre Umwandlung in Grundschuld. Der Gesetzentwurf bestimmt, daß die Zahlung der Zinsen für aufgewertete Hypotheken unabhängig von der Eintragung in das Grundbuch vom 1. Juli 1926 ab erfolgen muß. Zinsen, die vor diesem Zeitpunkt bezahlt sind, können nicht zurückgefordert werden. Weiter wird dem Hypothekengläubiger ganz allgemein die Befugnis erteilt, die Umwandlung der Hypotheken in eine Grundschuld zu beantragen. Schließlich nahm der Reichsrat

nach den Vorschlag der Regierung betr. die Ausprägung von 5 Millionen Mark 50-Pfennigstücke aus reinem Nickel an. Zur Verwendung des Nickels soll übergegangen werden, um die jetzt häufigen Fälschungen zu erschweren. Die bisherigen 50-Pfennigstücke werden in einem halben Jahre zur Einziehung kommen.

Neues vom Tage

Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages

Berlin, 17. März. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages trat heute vormittag um 10 Uhr unter dem Vorsitz des Abgeordneten Walfraf (Dn.) und unter Beteiligung sämtlicher Ausschußmitglieder und zahlreicher Vertreter der Reichsbehörden zu der Sitzung zusammen, in der über die allgemeine politische Lage und besonders über die Genfer Verhandlungen beraten wird. Vom Reichskabinett war nur Reichsaußenminister Dr. Stresemann anwesend, da zu gleicher Zeit eine Kabinettsitzung stattfand. Der Reichsaußenminister war von dem Staatssekretär Dr. Schubert und dem Ministerialdirektor Gaus begleitet. Dr. Stresemann leitete die Verhandlungen mit seinen Ausführungen über Genf und die politische Lage ein. Am Freitag sollen die Beratungen fortgesetzt werden.

Verhandlungen über die Besetzung Schanghai

Schanghai, 17. März. (Reuter.) Wie gemeldet wird, verhandeln der Führer der Schanghaiertruppen, Nishutshen, und der Oberbefehlshaber der Kantonnarmee, Tschang-tai-sche, über die Möglichkeit eines Abkommens, durch das den Nationalisten die friedliche Besetzung der Stadt Schanghai ermöglicht werden soll.

London, 17. März. Reuter meldet aus Schanghai: Die Agitation unter den Arbeitern nimmt immer mehr zu. Von der Bewegung sind 20 000 Arbeiter der Spinnereien betroffen. Das letzte Opfer der Terroristen wurde die Gastin des chinesischen Direktors der Straßenbahnen, die in ihrer Wohnung durch Revolvergeschosse getötet wurde. Die Mörder sind entkommen.

Süddeutsche Erklärungen im Steuerauschuß

Berlin, 17. März. Der Steuerauschuß des Reichstages setzte am Donnerstag die Aussprache über den Finanzausgleich fort. Nach einem Angriff des preussischen Finanzministers wegen Erhöhung der Biersteuer-Entschädigung an die drei süddeutschen Länder, gab der Vertreter Württembergs folgende Erklärung ab: Die Staatssteuer auf Grundstücke, Gebäude und Gewerbe wird vom 1. April 1927 ab gesenkt werden. Die Regierung wird auf die Gemeinden einwirken, daß sie, was sie an Einkommen- und Körperschaftsteuern mehr erhalten, zur Senkung der Gemeindeumlagen auf Grundstücke, Gebäude und Gewerbe zu verwenden.

Der Vertreter Badens erklärte: Die badische Regierung steht vollkommen auf dem Standpunkt des Ausschusses, daß die Realsteuern der Länder nach Möglichkeit gesenkt werden sollen. Baden hat im Jahre 1926 seine Realsteuern umgestellt, so daß das gewerbliche Vermögen nicht mehr nach dem Wert, sondern nach dem Wert und dem Ertrag besteuert wird. Erst wenn das Ergebnis der ersten Veranlagung vorliegt, kann beurteilt werden, ob die Notwendigkeit und Möglichkeit einer weiteren Senkung der Realsteuern vorliegt. Wenn dies der Fall sein wird, wird die badische Regierung eine Senkung eintreten lassen.

Das dänische Königspaar in Berlin

Berlin, 17. März. Das dänische Königspaar traf heute vormittag, von Paris kommend in Berlin ein. Um 12 Uhr triffte es dem Reichspräsidenten v. Hindenburg einen Besuch ab. Um 12.45 Uhr begab sich der Reichspräsident in die dänische Gesandtschaft zu einem Gegenbesuch. An dem darauffolgenden Essen in der dänischen Gesandtschaft zu Ehren des Königspaares nahmen außer dem Reichspräsidenten auch der Reichskanzler und der Reichsaußenminister teil.

Nach dem Frühstück in der dänischen Gesandtschaft empfing der König von Dänemark die Mitglieder der hiesigen dänischen Kolonie und begab sich im Anschluß daran nach Potsdam zum Besuch seiner Schwägerin, der früheren Kronprinzessin, von wo er sich unmittelbar zum Bahnhof begeben wird. Das dänische Königspaar verläßt mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 8.55 Uhr Berlin, um nach Kopenhagen zurückzukehren.

Deutscher Reichstag

Berlin, 17. März.

Am Donnerstag wurde die zweite Lesung des Haushalts des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft fortgesetzt.

Abg. Semeter (Dn.) fordert ein Pflanzenschutzgesetz, um die Einschleppung gefährlicher Pflanzenkrankheiten aus dem Ausland zu verhindern. Ferner tritt der Redner für die Kennzeichnung ausländischer Eier ein. Im Jahre 1926 wurden Eier im Gesamtwert von 234 Millionen aus dem Ausland eingeführt.

Abg. Bornfeld-Eitmann (Ztr.) verweist auf die Schuldenlast der Landwirtschaft und den schlechten Zustand der Gebäude, die er auf die steuerliche Ueberlastung zurückführt. Zwischen kleinen und großen Landwirten dürfe man keinen Strich ziehen. Allerdings müsse man zunächst Pächtern, Pflanzern und Kleinbauern helfen. Die Pachtordnung müsse revidiert, die Stielung gefördert werden.

Abg. Janzon (D. Vo.) schildert die Notlage der Winzer, die durch die niedrigen Preise auf ausländische Weine hervorgerufen sei. Es handle sich um 300 000 Einzelrenten, denen die Hilfe des Staates zuteil werden müsse.

Abg. Frau Rende (D. Vo.) empfiehlt Förderung des Milchverbrauchs.

Abg. Fuh (Komm.) fordert Unterstützung der Kleinbäuerlichen Betriebe.

Abg. Obendief (Komm.) der von einem „Schandminister“ spricht, wird zur Ordnung gerufen.

Der Haushalts des Ernährungsministeriums wird nach weiterer Aussprache bewilligt. Den Ausschlußbeschlüssen entsprechend werden neu bewilligt zur Gewinnung geplanter Mustertypen für landwirtschaftliche Kraftgeräte eine Million Mark, zur Erlangung eines Versuchsdampfers mit Kälteanlage 600 000 Mark, für Zwecke der Kindererziehung 5 Millionen Mark; ferner wird die Regierung aufgefordert, Vorschläge zur Entschädigung der Landwirtschaft auszuarbeiten.

Es folgt dann die zweite Lesung des Haushalts des Reichsministeriums des Innern.

Sofort erhält das Wort

Reichsminister des Innern von Wendell

Er wird von den Kommunisten mit höhnlichen Zurufen begrüßt. Der Minister beginnt mit einem Dank an seinen Vorgänger, der den Eta aufgestellt habe. Bei der Betrachtung der Hauptaufgaben seines Ministeriums gehe er aus von der Regierungserklärung, indem er die Aufgabe der Festigung unseres Staatswesens in den Vordergrund stelle. Unsere erste Aufgabe sei die Vermeidung jeder Schwächung unseres Vaterlandes und der Dienst am Aufstieg unserer Heimat. Auf dem Gebiete des Verfassungswesens sei die Aufgabe der Regierung alles andere als die Einleitung von Maßnahmen und Erörterungen über schwierige Verfassungsprobleme, die den Wiederanstieg unseres schwergeprüften Volkes hätten könnten. Es gelte beizutragen zur Verminderung des gegenwärtigen Mißtrauens. Die Achtung vor den Symbolen der Vergangenheit sei bereits vom Reichskanzler betont worden. Andererseits sei es Aufgabe, daß die heutige Staatsform und ihre Symbole Veranschaulichung eines großen Volkes unseres Vaterlandes sind. Die Veranschaulichung vergangener Zeiten dient zur Veranschaulichung des Reiches im Ausland und löst viele ab, die bisher dem Vaterlande in der neuen Form ehrlich gedient haben und auch erneut dienen wollen. Die Möglichkeit staatlicher Einwirkungen auf unser Geistesleben kann man verschieden beurteilen. Immerhin besteht hinsichtlich der Schulgesetzgebung eine Beunruhigung weiter Kreise nach drei Richtungen. Einmal wird immer mehr die Schrei der Elternschaft nach Erziehung der Kinder im Glauben der Väter. Neuerdings werden aber auch Befürchtungen laut, daß in zu großem Maße staatliche Hoheitsrechte gegenüber der Kirche preisgegeben werden könnten. Diese Beunruhigung ist nur ein Anzeichen dafür, wie sehr in den politischen Tageskämpfen der letzten Jahre die Weltanschauungsfragen zu kurz gekommen sind. Auf dem Gebiete der Aufrechterhaltung der Grundlagen unseres Schulwesens ist allerdings viel wieder gutzumachen. Ich bin im übrigen der festen Ueberzeugung, daß ein Weg gefunden werden kann, und gefunden werden muß, der den verschiedenen Konfessionen das gibt worauf sie Anspruch haben und im übrigen dem Staate das gibt, was des Staates ist. Als Beamtenminister kann ich darauf hinweisen, daß die Reichsdienstverordnungen vor dem baldigen Abschluß steht, ebenso das Beamtenvertragsgesetz. Das große Beamtengesetz soll folgen. Ich betrachte es als die wichtigste Aufgabe, die Berufsständigkeit der Beamten zu erhalten und zu fördern. Das Verhältnis des Beamten zum Staat bedeutet, daß der Beamte entsprechend der deutschen Beamtentradition seine ganze Kraft in den Dienst des Staates zu stellen hat. Ich füge ausdrücklich hinzu, daß nach wie vor die Artikel der Reichsverfassung gelten, die auch den Beamten politische Meinungsfreiheit geben und Gewissensschwankung und Gewissensschmelze ausschließen. Auch ich habe manchmal zu leiden unter den Reibungen und Hemmungen, die sich ergeben aus dem Verhältnis des Reiches zu den Ländern. Aber auch heute erkläre ich in der Mannigfaltigkeit der staats-

von Lehr- und Lernmitteln, keine unmittelbare finanzielle Unterstützung haben. In den übrigen (etwa 250) Schulorten verzuricht die Durchführung der achtjährigen Schulpflicht außer dem Aufwand für Lehr- und Lernmittel auch Aufwendungen für neue Lehrkräfte, Schulräume und Lehrermobilitäten. Wo die Gesamtzahl der Unterrichtsstunden vermehrt werden muß, kann der Mehrunterricht in doppelter Weise gegeben werden: entweder man bestiftet sich mit Abteilungsunterricht und Lehrstunden oder man errichtet neue Lehrstellen. Wenn man überall nur den ersten Weg wählt, so müßten im Schullahr 1928-29 bei Durchführung der achtjährigen Schulpflicht von allen Gemeinden insgesamt rund 64 000 RM. für die Bezahlung von Lehrstunden neu aufgebracht werden. Bei der starken Belastung der Lehrkräfte ist aber dieser Weg nicht überall gangbar. Sollte man umgekehrt den vermehrten Bedarf an Unterrichtsstunden überall durch Errichtung neuer Lehrstellen decken, so entstände im Frühjahr 1928 für den Staat ein jährlicher Mehraufwand von rund 200 000 RM. für Besoldungen; in den folgenden Jahren würde der Mehraufwand allmählich ansteigen und im Bedarrungszustand, d. h. etwa vom Jahre 1934 ab, den Betrag von 570 000 RM. jährlich erreichen. Der auf die Gemeinden entfallende Mehraufwand für Besoldungen wäre im ganzen ungefähr ebenso groß. In Wirklichkeit wird bei der Durchführung des achten Schullahrs weder der eine noch der andere dieser beiden Wege eintreten in Betracht kommen; es wird je nach den örtlichen Verhältnissen ein Mittelweg gewählt werden müssen. Deshalb können auch die Mehrkosten nicht genau berechnet werden. Der Baukostenaufwand läßt sich in Zahlen nicht abschätzen. Die übrigen jährlichen Mehraufgaben (Lehr- und Lernmittel) betragen im ganzen für alle Gemeinden zusammen einmalig etwa 80 000 Reichsmark (verteilt auf sechs Jahre), im Bedarrungszustand (von 1934 ab) jährlich wiederkehrend zusammen etwa 27 000 Reichsmark. Wenn man die Gründe für und gegen das achte Schullahr gegeneinander abwägt, so kommt man zu folgendem Ergebnis: Das durch das Gesetz von 1929 eingeführte achte Schullahr ist grundsätzlich beizubehalten, aber Ausnahmen sind für alle diejenigen Gemeinden auszusprechen, in denen die Gründe gegen das achte Schullahr noch stark überwiegen. Es ist nicht möglich, die in Betracht kommenden Gemeinden im Gesetz aufzuführen, es ist auch nicht zweckmäßig, den Gemeinden allein die Entscheidung zu überlassen. Deshalb schlägt der Entwurf vor, die Entscheidung dem Kultusministerium zu übertragen. Die Gründe werden im wesentlichen finanzieller Natur sein, es sind aber auch andere wichtige Gründe denkbar.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 18. März 1927.

Das Ehrenmal für den württembergischen Landsturm. Die Einweihung des Ehrenmals für den württ. Landsturm soll am 18. Oktober in Stuttgart erfolgen. Die Einweihungsfeier soll den Charakter einer Totengebächtnisfeier tragen.

Eine Verworfenne —? Sonderbar ist der Lebensweg so mancher Menschen. Gewiß, Millionen verbringen ihr Dasein im strengen Geschäft des Berufes, den sie einmal ergriffen haben. Aber Tausende sind auch da, die im abenteuerlichen Zickzack hin- und hergeworfen werden, deren Leben alles andere denn geruhig ist. Zu diesen Tausenden gehört auch der amerikanische Filmschauspieler Monte Blue. Geboren in Indianapolis, erzogen in einem Waisenhaus für Soldaten- und Seemannskinder, besuchte er die hohe Schule. Dann durchreiste er die Vereinigten Staaten, Europa und die Tropen als Seemann, Soldat und Arbeiter. Als er einst im Griffith-Atelier in einer sozialistischen Versammlung eine Ansprache hielt, hörte ihn Griffith, der berühmte amerikanische Regisseur. Zwei Wochen später hatte er für einen Film die Rolle eines Volksredners, der den Mob aufstachelte, zu besetzen. Erinnerte sich Monte Blue und gab sie ihm. So begann Montes Filmlaufbahn. Eines der letzten Filmwerke, in dem er in einer Hauptrolle mitwirkte, läuft am Samstag und Sonntag in den Grünbaum-Theatern. Es ist der Großfilm „Eine Verworfenne —?“, dessen weibliche Hauptrolle Viola Dana inne hat. Schon allein dieser Besetzung wegen ist der Film sehenswert, der den Schicksalsweg eines Mädchens aus dem Volke als Tänzerin und Modell schildert.

Haiterbach, 15. März. (Werk- und Rohstoffgenossenschaft.) Die Werk- und Rohstoffgenossenschaft hielt am 13. d. M. im Gasthaus zur „Traube“ ihre ordentliche jährliche Versammlung ab, verbunden mit einer schlichten Feier ihres 25jährigen Bestehens. Direktor Kaupp begrüßte die erschienenen Mitglieder und warf einen Rückblick auf die Gründung der Genossenschaft. Dabei gedachte er des Begründers, Herrn Stadtplieger Knorr, und feierte insbesondere unter Worten des Dankes und der Anerkennung den Geschäftsführer Ziegler, der als einziges Vorstandsmittglied seit der Gründung der Genossenschaft zu deren großem Segen erhalten geblieben sei. Er überreichte dem allseits geachteten und verdienten Jubilar ein Geschenk der Genossenschaft und im Auftrag der Handwerkskammer Neulingen eine Ehrenurkunde über 25jährige treu geleistete Dienste.

Calw, 17. März. Das in der Bahnhofstraße gelegene Wohnhaus des verstorbenen Oberamtsbaumeisters Claus ging durch Kauf in den Besitz von Dr. med. Pfeilsticker in Calw über.

Holzbrunn, 16. März. (Zurückgetreten.) Schultheiß Rothfuß ist im Alter von 72 Jahren nach 26jähriger Dienstzeit krankheitsbedingt in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Die Neuwahl des Ortsvorstandes ist auf den 2. April festgesetzt worden.

Neuenbürg, 17. März. (Verhaftet.) Die hier umgehenden Gerüchte über einen Abtreibungsfall, in welchem Dr. Groß vertrieben ist, haben auf Grund der vorgenommenen Untersuchung ihre Bestätigung gefunden. Gegen den Beschuldigten erging Haftbefehl, der vollstreckt wurde.

Horb. Der Gewerbeverein will sein 75jähriges Bestehen am 12. November in einfacher Form begehen. In der Vereinsversammlung wurde über das Wandlerlager und den Hausierhandel Klage geführt. Damit auch hier Vorbereitungstürke zu Meisterprüfungen abgehalten werden können, soll an der Gewerbebehörde ein weiterer Lehrer angestellt werden, was vom Gewerbebehördenstand schon beantragt wurde.

Sindelfingen, 17. März. Heute vormittag führte Gipfmeister Schmidt bei Arbeiten am Gasthaus zur Linde über das Gerüst ab, wo er in schwerem Zustand vom Platz getragen werden mußte.

Sindelfingen, 17. März. (Mord oder Selbstmord?) Im Mittwoch nachmittag erstarb ein junger Mann namens Neubauer auf der Postleimache Anzeige, daß sich die Ehefrau des Werksangestellten Reinert auf dem Goldberg erschossen habe. Ueber die näheren Umstände läßt sich noch nichts Genaues feststellen. Neubauer, der mit der Ehefrau Reinert in näheren Beziehungen stand, gab an, daß er der Reinert seinen Revolver gegeben habe und dieser losgegangen sei.

Neulingen, 17. März. (Die Unterschlagungen bei der Ortskrankenkasse.) Die Prüfung der Kassenvorhältnisse bei der Ortskrankenkasse hat ergeben, daß ein früherer, nach Amerika ausgewandelter Kassengehilfe 17 000 Mark unterschlagen hat. Der jetzt entlassene Hauptkassierer hat Veruntreuungen in Höhe von 3400 Mark begangen. Bei der Zahnklinik sind in den Jahren 1924 bis 1926 Unstimmigkeiten in Höhe von 4400 Mark festzustellen.

Kottweil, 17. März. (Schwerer Sturz.) Aus der ledige Telegraphenarbeiter Konrad Broghammer von Hergen auf einem Masten die Drähte abschneidete, fiel der Masten, der im Boden vollständig abgefaßt war, um. Durch den Fall erlitt Broghammer Verletzungen, die seine Ueberführung ins Bezirkskrankenhaus notwendig machten.

Kottweil, 17. März. (Kampf gegen die Kurpfuscher.) Der hiesige Ärzteverein erließ folgende Mitteilung: Angesichts der Ausbreitung der Kurpfuscheri in Kottweil sehen sich die Mitglieder des Ärztevereins genötigt, solchen Personen, die Kurpfuscher in Anspruch nehmen, die ärztliche Hilfe zu verweigern. Dringende Rufe sind ausgenommen.

Ulm, 17. März. (Landeshauptmann und Bodversteigerung.) Am Donnerstag, den 7. und Freitag, den 8. April d. Js. findet auf der Gänswiese in Ulm unter Leitung der Württ. Landwirtschaftskammer die jährliche Landeshauptmann- und Bodversteigerung statt. Es gelangt ein hervorragendes durchgezüchtetes Tiermaterial aus den bekannten Schafflammpfichten zum Auitrieb.

Stuttgart, 17. März. (Auswärtiger Besuch im Landtag.) Während der Mittwochsitzung des Landtages erschienen vorübergehend auf der Galerie der bayerische Presseschef Oberregierungsrat Eisele-München und der frühere österrische Außenminister Dr. Ratscha, die sich auf der Durchreise befinden. Sie wurden von den Ministern Polz und Berger, dem Abg. Bod und Regierungsrat Wogele begrüßt.

Tragischer Tod. Der in weiten Kreisen bekannte langjährige Besitzer der Weinwirtschaft „Unter der Mauer“ Gebhard Fritten, der sich vor nicht langer Zeit ins Privatleben zurückgezogen hat, ist unter tragischen Umständen gestorben. Er hatte sich zu einer Kasseuse begeben, um sich gegen rheumatische Schmerzen behandeln zu lassen. Vor Beginn der Massage erlitt er einen Schlaganfall, den den sofortigen Tod herbeiführte.

Handel und Verkehr.

Wirtschaft

Verbilligung des Chile-Salpeters. Das östliche Konsulat in Stuttgart ist bekannt, daß es nach von der Regierung Chile übermittelte telegraphischer Nachricht am 18. die Erzeugungskosten des Chile-Salpeters durch das neue Verfahren Guanoheim-Prüfungen um über 50 Prozent zu verbilligen, jedoch damit gerechnet werden kann, daß dieses altbekannte Düngemittel in Wäldern zu bedeutend billigerem Preise auf den Markt gebracht wird.

Märkte

Stuttgarter Schafwollmarkt vom 17. März. Anstreicheln waren 4 Schen, 2 Bullen, 80 Junghäcker, 45 Junghäcker, 21 Rabe, 578 Kälber, 500 Schweine und 1 Stier; unverkaucht über: 8 Jungbullen. — Es folgten vor 30 Klar. Lebensbedarf:

	1. Güte	2. Güte	3. Güte	4. Güte
Elsen	58-58	45-50	—	—
Bullen	51-51	46-50	—	—
Junghäcker	56-52	48-54	44-47	—
Rabe	42-49	30-39	19-29	15-18
Kälber	80-82	70-78	58-68	—

Schweine über 200 Pfund 66-68, von 140-200 Pfund 66-67, von 100 bis 140 Pfund 65-66, von 100-200 Pfund 61-64, unter 100 Pfund 40-62; Seiden 20-24. — Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Wannheimer Schafwollmarkt vom 17. März. Zufuhr und Me 30 Klar. Lebensbedarf behandelt wurden je nach Klasse: 72 Kälber 80 bis 78, 10 Schafe 30-40, 109 Schweine 60-64, 808 Rerfel und Käfer (als Schaf): Rerfel 16-24, Käfer bis 4 Boden 25-32, über 4 Boden 35-40, Marktrorlauf: Handel mit Hälden mittelmäße, geräumt, mit Schweinen rubia, andverkaufst, mit Rerfel mittelmäße.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 17. März. Weizen märk. 207-270, Roggen märk. 247-249, Sommergerste 214-241, Wintergerste 192-203, Oker märk. 197-205, Mais loco Berlin 177-180, Reismehl 24.25 bis 26.70, Roggenmehl 23.50-25.50, Weizenmehl 15.75, Roggenkleie 15.25, Weizenkleie 15-16, L. Soeslerbisen 22-24, Futtererbsen 22 bis 23, Zerema: befestigt.

Stuttgarter Landesrohstoffbörse vom 17. März unverändert. Wannheimer Produktenbörse vom 17. März. Getreide war bei festem Geschäft wenig verändert. Kleie und Futtermehl gelocht. Man verlangte für die 100 Klar. ohne Salz böhmer (Wannheim) für: Weizen inkl. 29.50-29.75, ansl. 21.25-23.25, Roggen inkl. 27.50, ansl. 27.50-27.85, Bronnerie 25.75-30, Wintergerste 20.75-21.75, Oker inkl. 21.75-22.75, ansl. 21.50, Mais (mit Salz) 18.75, Weizenmehl Spezial 0 40-40.75, Weizenbrotmehl 22-22.25, Roggenmehl 26.25-28.25, Kleie 14-14.25.

Konkurrenz

Karl Schäfer, Inh. der Fa. Gebr. Schäfer, Eisen, Metalle und Maschinen, in Göppingen.

Geschäftsankündigungen

Fa. Ziegler & Schabel G. m. b. H., Eisengießerei und Maschinenfabrik in Weislingen a. St.

Letzte Nachrichten.

Eine Aufwertungsnovelle

Berlin, 17. März. Das Reichskabinett hat, der „Germania“ zufolge, dem Reichstag nunmehr die Vorlage in der Aufwertungsfrage unterbreitet. Die Vorlage sieht, wie seiner Zeit angekündigt, lediglich die Beseitigung einzelner Härten und Unebenheiten in der bisherigen Aufwertungsgegebung vor. Wesentliche Änderungen des bisherigen Aufwertungsgesetzes sind nicht vorgenommen worden.

Die Kabinettsberatung über die Finanzlage

Berlin, 18. März. Ueber die gestrige Sitzung des Reichskabinetts, die die Finanzlage des Reiches zum Gegenstand hatte, melden die Blätter, daß wahrscheinlich das Kabinett ein Programm derjenigen Mehrausgaben aufstellen wird, die es noch für finanziell durchführbar hält und gleichzeitig sich darüber äußern wird, wie es sich die Deckung hierfür denkt. Jedenfalls wird mit Einschränkungen in verschiedenen Etatspositionen und in den von den Regierungsparteien beantragten über den Etat hinausgehenden Ausgaben zu rechnen sein. Die Beratung der Reichsregierung u. des interfraktionellen Ausschusses der Regierungsparteien sollen heute fortgesetzt werden, daß die vereinbarte Vorlage dem Reichstag in den nächsten Tagen zugehen werde.

Das Problem der notgesetzlichen Regelung der Arbeitszeit

Berlin, 18. März. In den Verhandlungen über das Arbeitszeitnotgesetz innerhalb der Regierungsparteien ist insofern gestern ein gewisser Abschluß erreicht worden, als die Beratungen des für diese Frage eingesetzten Unterausschusses beendet worden sind. Eine Einigung ist allerdings, wie den Blättern zu entnehmen ist, im Unterausschuss nicht erzielt worden. Nach der „Täglichen Rundschau“ ist dem Unterausschuss von der Deutschen Volkspartei ein Vermittlungsvorschlag unterbreitet worden, bei dem es sich um einen Ausgleich zwischen der Forderung der Deutschen Volkspartei nach Aufrechterhaltung der Mehrarbeit und dem Verlangen des Zentrums nach einer gesetzlichen Festlegung des Lohnzuschlages für die Mehrarbeit handelt. Der Vermittlungsvorschlag ist den Fraktionen der Regierungskoalition zur Beschlussfassung zugegangen und es bleibt abzuwarten, ob eine Einigung unter den Regierungsparteien auf dieser Grundlage erreicht werden wird. Für den Fall, daß es zu einer solchen Einigung nicht kommen sollte, glaubt das „Berliner Tageblatt“ voraussetzen zu können, daß dann eine Vorlage des Reichskabinetts Anfang der nächsten Tage dem parlamentarischen Körperschaften zugeleitet werden soll, bei denen dann die Entscheidung liegen werde.

Unterzeichnung des Protokolls für den Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages

Paris, 17. März. Das von der deutschen und der französischen Wirtschaftsdelegation eingebrachte Protokoll über die Grundsätze für die Verhandlungen des Abschlusses eines endgültigen Handelsvertrages ist heute nachmittag von Handelsminister Bokanowski und deutscherseits von Ministerialrat Pöse unterzeichnet worden.

Urteil wegen Beleidigung des Reichsbankpräsidenten

Berlin, 17. März. Wegen Beleidigung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht und des Reichsbankdirektors wurden hier heute der Verlagsbuchhändler Theodor Fritsch aus Leipzig und der verantwortliche Redakteur des „Deutschen Tageblattes“ Fritz Hilgenstod auf Grund eines Artikels in der Zeitschrift „Hammer“ vom 1. August v. J. mit der Ueberführung „Falschmünzerei der Reichsbank“, der vom „Deutschen Tageblatt“ übernommen worden war, zu einer Geldstrafe von 300 bzw. 200 Mark verurteilt.

Die deutsch-saarländische Volkspartei zu den Ergebnissen von Genf

Saarbrücken, 17. März. Die Deutsch-Saarländische Volkspartei (Vereinigte Liberale und Demokratische Partei) hat heute nach einem Referat des Landratsabgeordneten Schmelzer, der als Mitglied der Saardelegation in Genf weilte, eine Entschlieung gefaßt, in der sie mit tiefem Bedauern davon Kenntnis nimmt, daß auch der Völkerbundsrat die bestimmten Erwartungen der Saarbevölkerung nicht erfüllt hat und eine baldige Umgestaltung des Saar-Regimes im wahren Völkervöndgeist fordert.

Der belgische Senat und die Begnadigung der Graffmörder

Brüssel, 17. März. Im Verlaufe der Debatte über den Haushalt des Auswärtigen protestierte der Berichterstatter Dignesse lebhaft gegen die Begnadigung der Mörder des Leutnants Graff und macht den Senat auf die Haltung Deutschlands aufmerksam. Der Minister des Auswärtigen gab in seiner Antwort eine rückhaltlose Schilderung des Prozesses und wies auf seine Unterredung mit Dr. Stresemann in Genf hin. Er fügte hinzu, daß er die Trübung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern zur Folge haben werde.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kaul.

Geschäftliche Mitteilung

Dr. med. H. Schulze-Fregalla führt dem Blut hochwertige Nährsalze zu und bewirkt dadurch eine Blutreinigung und eine hervorragende Kernverfestigung. Wir verweisen auf die Beilage in dieser Nummer, lesen Sie diese Beilage in Ihrem Interesse genauestens, da Sie auf Wunsch von Dr. med. H. Schulze G. m. b. H., Berlin W. 62, umsonst und portofrei eine ausführliche Broschüre und eine Probechachtel dieses ausgezeichneten Mittels erhalten.



Öffentliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in der Stadtgemeinde Calw.

Vom Oberamtsbezirk Nagold fallen in den 15 Km. Umkreis die Gemeinden: Schöndorff, Effingen, Rotfelden, Wenden, Wart, Ebershardt, Ebhausen, Mindersbach, Pfondorf, Emmingen, Sulz, Wildberg und Gütlingen.

Ferner ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen in Gärtringen O.A. Herrenberg.

Nagold, den 17. März 1927

Oberamt:

Dr. Rauneder stv. Amtmann.

Altensteig-Stadt.

Nadel-Stammholz-Verkauf

Am Montag, 28. März 1927, vormittags 11 Uhr werden im Rathaus aus Stadtwald Biemen, Langerberg und Geißeltann verkauft:

1056 Sm. } Stämme I. — VI. Kl.
Abschnitte I. — III. Kl.

Die schriftlichen Angebote sind für jedes Los getrennt in Hundersteln des Forstpreises für 1927 bis zum 28. März 1927, vormittags 11 Uhr an das Stadtschultheißenamt einzureichen. Eröffnung sofort.

Zahlfrist: je 1/3 am 15. April, 15. Mai und 15. Juni 1927

Abfuhrfrist: 15. Juni 1927.

Den 17. März 1927.

Stadtschultheißenamt.

Packpapier

in Rollen und Bogen

weisses Einwickelpapier

für Abreißapparate
in allen Breiten

Rollen-Papier

zu Zeichenzwecken
für Möbelfabriken

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung
Altensteig.

Zum Frühjahrs-Reinemachen:

Vorhänge abgemast 3 teilig in Madras, Kongreß gekurbelt

Tüll, Kongreß und Madras am Stück

Store und Rouleaux, abgemast und am Stück
Schelben-Vorhänge

Ringband, Kordel, Klammern, Putztücher, Staubtücher
Woldecken, Läuferstoffe, Vorlagen, Wachstücher.

Reinhold Kayer, Altensteig

Besichtigung gerne gestattet.

Herren-Konfektion

kauf	Anzüge in neuesten Mustern und Formen	Rt. 3000	3500	4000	4300	5000	5500	6000 bis	Rt. 12500				
man	Mäntel in vielen Formen und Mustern für jede Jahreszeit	5000	6000 bis	Rt. 14000	Lodenmäntel von	Rt. 2000 bis	Rt. 5000	Gummimäntel von	Rt. 1600 bis	Rt. 6000			
bei	Hosen Zeughosen	Rt. 450 bis	Rt. 900	Samtkordhosen	Rt. 900	1100	1400	Leberhosen	Rt. 500 bis	Rt. 1300	Halbwollene Hosen	Rt. 800 bis	Rt. 2100

Paul Ränchle, am Markt, Calw

Freie Besichtigung ohne Kaufzwang!

Altensteig.

In.

Holzgabeln

gebräunt

Ersatzinken

empfiehlt billig

J. Wurster Nachf.

Ca. 40 Zentner

Haferstroh

ca. 60 Zentner

Heu

ca. 15 Zentner

Dehmb

verkauft

M. Henne, Mindersbach.

Neuweltier

Verkaufe eine junge



(war nicht versucht)

Georg Tenzel.

Füllfederhalter

in großer Auswahl
empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchh.

Altensteig.

Grüner Baum Dachspiele

Doppelprogramm

Eine Verworfenne

ein erschütterndes Drama

Liebe macht blind

ein Lustspiel in 6 Akten

Keine erhöhten Preise!

Sonntag Abend 8 Uhr 20 Min.

Sonntag Abend 8 Uhr 20 Min.

Jugendliche
haben freien Zutritt.

Altensteig

Gummimäntel

Bindjaden

Sporthosen

Arbeitshosen

Blaue Arbeitsanzüge

Lamparters

Monteurfreund

Gipsferanzüge

Knabenanzüge

Hosenträger

Hemden, Kragen

Cravatten

Anzugstoffe

empfiehlt billigst

Fritz Wizemann.

Altensteig
Sämtliche

Gemüse-

und

Blumensamen

sowie

Steckzwiebeln

in besten Sorten
und Beschaffenheit
empfiehlt

Heinrich Walz

Karlsstraße / Telefon 116

Gestorbene

Bad Liebenzell: Maria
Gaifer, Schwester des
Stadtpfarrers Gaifer.
Schramberg: Ernst Blah,
Kaufmann, 58 Jahre.



Altensteig

Konfirmanden-

Hüte

empfiehlt in schöner Auswahl
zu billigsten Preisen

Carl Walz

Hut- und Nähgeschäfts.

Altensteig

Morgen Sam

Mehlsuppe

wozu höflich einladet

J. Seeger z. Döfen.

Nagold

Handelskurs

Beginn am 4. April

Anmeldungen erbeten an

Sfolde Gut, Calwerstraße.

Das Beste und schönste
Geschenk für die Jugend
auf Ostern und Konfirmation ist ein

Gesangbuch

in reicher Auswahl und soliden Einbänden
vorrätig in der

W. Rieker'schen Buchhandlg., Altensteig.

Schirme

empfiehlt billigst

Jacob Hanfelmann

Simmersfeld.



Katarrhe

bekämpfen Sie wirksam durch
Gurgeln und Spülen mit Chinosol.
Es nimmt die Ansteckungskeime
und ist, im Gegensatz zu anderen
Desinfektionsmitteln, ungiftig.
Verlangen Sie in Apotheken
und Drogerien Prospekt mit
Anwendungsvorschriften. Ver-
suchspackung nur 20 Pf.

Zu haben in allen Apotheken
und Drogerien. Alle Packungen
sind bestimmt vorrätig in der
Löwen-Drogerie
Fritz Herren, Altensteig.

